

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

434 (17.9.1896) Mittagblatt

Karlsruher Zeitung.

Mittagblatt.

Donnerstag, 17. September.

Mittagblatt.

Nr. 434.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1896.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kommandanten des II. Gendarmeregiments, Oberstleutnant Eugen von Christmar in Freiburg, und dem Kommandanten des IV. Gendarmeregiments, Oberstleutnant Alfred Wolff in Mannheim, den Charakter als Oberst zu verleihen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 9. September dieses Jahres ist Folgendes bestimmt:

Christmar, Oberstleutnant a. D., zuletzt Major à la suite des I. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 und Major in Karlsruhe, —

Wolff, Oberstleutnant a. D., zuletzt Major und Eskadron-Chef im Westfälischen Ulanen-Regiment Nr. 5, — der Charakter als Oberst verliehen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Der Großherzog in Heidelberg.

Heidelberg, 16. Sept. Unsere atemberaubende Musikstadt prangt im herrlichsten Festtagskleid zu Ehren der Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden. Die Hauptstraße gleicht einem Fahnenwalde. Mehrfach ziehen sich Laubgewinde in hübschen Bogen über die Straße. Am stattlichsten ist aber der vom Bahnhof nach dem Eingang in die Hauptstraße führende Straßentheil geschmückt worden. Mächtige mit Wappen gezierte Festons sind auf beiden Seiten dieser Straßenabtheilung errichtet. Bis zu etwa zwei Meter Höhe bedeckt diese Festons frisches Tannenreis. Guirlanden ziehen sich von einer Flaggenstange zur andern. Am Eingang zur Hauptstraße endigt dieser Schmuck in einer stattlichen Ehrenpforte, die einen sehr freundlichen Eindruck macht. Die Ehrenpforte ist mit Tannenreis ausgeschlagen und wird gekrönt von einem mächtigen „K“, das eine Krone überragt. Wappen und Flaggen bilden die übrige Dekoration. In den Straßen erblickt man viele geschmackvolle Schaufensterdekorationen, die auf die Bedeutung des Tages Bezug haben.

In den Gassen der Stadt herrschte schon in den ersten Mittagsstunden ein lebhaftes buntes Getriebe. Viele Geschäfte schlossen schon Mittags, um es ihren Arbeitern und Angestellten zu ermöglichen, den Empfangsfeierlichkeiten beizuwohnen. Da die Ankunft Seiner Königlichen Hoheit schon um 3 Uhr 8 Minuten erfolgen sollte, nahmen die Schulen, Vereine und die Chargierten der hiesigen Studentenschaft bereits gegen 2 1/2 Uhr in den vom Palais nach dem Bahnhof führenden Straßen zur Spalierbildung Aufstellung; hinter ihnen nahm eine zahllose, nach Tausenden zählende Menschenmenge Platz, um den geliebten Landesherren herzlich zu begrüßen. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Empfang eingefunden die Herren Geheimen Regierungsrath Pfister und Professor Dr. Königsberger als Vertreter der Universität in Abwesenheit des derzeitigen Prorektors Herrn Bassermann, die Mitglieder des Stadtraths und des Vorstandes des Bürgerausschusses unter Führung der Herren Oberbürgermeister Dr. Wildens und Bürgermeister Dr. Walz, sowie die hiesigen Reserve- und Landwehroffiziere. Der Zug erlitt eine ca. 1/2 stündige Verspätung und traf erst gegen 4 Uhr hier ein. Trotz des von 2 bis 4 Uhr niedergehenden strömenden Regens hielten die Spalier bildenden Studenten, Vereine und Schulen, sowie das Publikum wacker aus. Als der Zug in den Bahnhof rollte, erscholl den brausenden Hochrufe. Die Musik intonierte das Lied „Alt-Heidelberg, du meine“. Als Seine Königliche Hoheit dem Salonwagen entstieg, wurde er zunächst von den Herren Geheimen Regierungsrath Pfister und Oberbürgermeister Dr. Wildens begrüßt. Letzterer übernahm sodann die Vorstellung der übrigen Herren. Seine Königliche Hoheit unterhielt sich mit allen Herren auf das Liebenswürdigste. Der geliebte Landesfürst hatte für jeden einige freundliche Worte und Jedermann reichte er die Hand. Diese Vorstellung der zum Empfang erschienenen Herren nahm etwa 1/2 Stunde in Anspruch. Sodann bestieg Seine Königliche Hoheit, während wieder stürmische Hochrufe ertönten, den bereitstehenden Wagen, um die Fahrt in die Stadt anzutreten. Diese Fahrt bildete einen wirklichen Triumphzug. Unaufhörlich brach das dichtgedrängte Publikum in stürmische Hochrufe aus, für welche Seine Königliche Hoheit huldvollst dankte. Das Regenwetter hatte inzwischen aufgehört, die Wolken theilten sich und als der geliebte Landesfürst am großh. Palais ankam, lachte zum Gruß freundlich die Sonne von dem noch kurz vorher so griesgrämig darschauenden Himmel. Schneidig wurde Seine Königliche Hoheit von den Chargierten der Studentenschaft begrüßt, die am Bahnhofe zunächst Aufstellung genommen hatten mit ihren Fahnen und in vollem Wids. Ihnen schlossen sich an

die Feuerwehrgesellschaften und Militärvereine, die Gesangsvereine, dann kamen die übrigen Vereine und den Schluß machten die Schulen. Seine Königliche Hoheit fuhr vom Bahnhof direkt in das Palais, woselbst ein Diner eingenommen wurde.

Abends gegen 1/8 Uhr setzte sich der imposante Fackelzug in Bewegung, welchen die hiesigen Vereine und die Studentenschaft Seiner Königl. Hoheit brachten. An dem Fackelzug beteiligten sich etwa 3000 Personen. Derselbe nahm in der Bergheimerstraße seine Aufstellung und bewegte sich von hier aus nach dem Marktplatz, woselbst sich auf dem Balkon des Rathhauses Seine Königl. Hoheit der Großherzog befand. Den Fackelzug eröffneten die hiesigen vereinigten Gesangsvereine, welche am Rathhaus abschwanken, um Seiner Königl. Hoheit ein Gefangensständchen zu bringen. Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens brachte auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog nach einer kürzeren Ansprache ein Hoch aus, welches von der vieltausendköpfigen Menschenmenge, die den Marktplatz und die angrenzenden Straßen füllte, mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen wurde. Der Vorbeimarsch des Zuges nahm etwa 3/4 Stunden in Anspruch. Den Schluß des Festes machte die Studentenschaft. Zahlreiche Musik- und Trommlerchor marschirten in dem Zuge, der einen imposanten Anblick bot.

Die Stadt hatte inzwischen festlich illuminiert, vor allem trug die Hauptstraße ein glänzendes hellstrahlendes Bild. Eine unabsehbare Menschenmenge bewegte sich während des ganzen Abends durch die Straßen. Aus vielen besseren Restaurants ertönten mehrfach begeisterte Hochrufe, ein Beweis, daß man eben des geliebten Landesfürsten in erhebenden Worten gedacht hatte.

Gegen 9 Uhr Abends begann im Museumsaal das Festbankett, das von circa 1000 Personen besucht war. Der Zutritt war nur gegen eine vorher gelöste Karte gestattet und somit ein beschränkter. Die Ausgabe der Eintrittskarten hatte heute Vormittag 10 Uhr begonnen und mußte infolge der großen Nachfrage schon um 1/11 Uhr geschlossen werden. Hunderte von Heidelbergern, die das Bankett gern besucht hätten, konnten infolge des beschränkten Platzes keine Eintrittskarten erhalten. Der Saal war prachtvoll decorirt. Das Podium präentirte sich in dem Gemäde eines Haines aus Blattpflanzen, aus dem die weiße Büste Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs emporrugte. Davor nahmen die Sänger Aufstellung.

Auf der dem Podium gegenüberliegenden Seite des Saales war ein kunstvolles Blumen-, Blattpflanzen- und Guirlandenarrangement errichtet worden, vor welchem ein weißgedeckter Tisch Aufstellung gefunden hatte, an dem Seine Königliche Hoheit Platz nahm. Wappen, Fahnen und Fahnenstangen drapirten vervollständigten die schöne Ausschmückung des Saales. Musikstücke des Stadt-orchesters unter Leitung des Herrn Schoppe eröffneten das Bankett. Als Seine Königliche Hoheit den Saal betrat, brachte Herr Bürgermeister Dr. Walz ein Hoch auf den Landesfürsten aus, in das die Festversammlung begeistert einstimmte. Neben Seiner Königlichen Hoheit nahmen links der hier weilende Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, der sich auch zum Empfang des Großherzogs auf dem Bahnhofs eingefunden hatte, und rechts der Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens Platz. Den Reigen der Toaste eröffnete Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens, der in einer etwa einviertelstündigen Ansprache Seine Königliche Hoheit in schwungvollen Ausführungen als den Vater des Vaterlandes, als einen echt deutschen Fürsten feierte und in der er die hohen, edlen Herrschertugenden des Landesherren, seine Milde, seinen Gerechtigkeitsinn, seine große Pflichttreue und seine Güte gegen Jedermann, ob Reich, ob Arm, ob Hoch oder Niedrig, pries. Die Ansprache wurde wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen und fand das am Schluß vom Redner ausgebrachte Hoch jubelnde Aufnahme. Im Anschluß hieran sang die Festversammlung die „Badische Volkshymne“. Herr gen. Prorektor Geheimrath Professor Dr. Königsberger toastete auf Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin. Hierauf trugen die vereinigten Gesangsvereine den jüngstlichen Männerchor „Gruß an das Bad'ner Land“ in meisterhafter Weise vor. Der nächste, von Herrn Oberamtsrichter Dr. Reichardt ausgebrachte Toast galt dem ganzen Großherzoglichen Hause; an denselben schloß sich ein von der Musik gespieltes Potpourri patriotischer Lieder an. Hierauf ergriß Herr Prof. Rohrbach das Wort, um einen tiefempfundenen Trinkspruch auf das Vaterland auszubringen, worauf die Festversammlung das Lied „Die Wacht am Rhein“ anstimmte.

Kurz vor 12 Uhr Mitternacht erhob sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog zu einer längeren Ansprache, deren Wortlaut wir im nächsten Blatte mittheilen werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 16. Sept. Gegenüber den Prekauerungen zu dem vom „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Arbeiterversicherungs-gesetze, welche von der irrigen Annahme ausgingen, daß eine umfassende Revision der Unfallversicherungs-gesetze nicht mehr in Aussicht genommen sei und die Abänderung auf die in jenem Entwurfe vorgegebene Vereinigung einiger Reihen von Unfallschiedsgerichten mit Schiedsgerichten für die Invaliditäts- und Altersversicherung beschränkt werden soll, weist die „Nordd. Allgem. Ztg.“ darauf hin, daß sicherem Vernehmen nach die Beratungen des Bundes-raths über den 1894 ihm vorgelegten eingehenden Entwurf der Novelle zu den Unfallversicherungs-gesetzen inzwischen soweit gefördert seien, daß der Abschluß schon in nächster Zeit erwartbar ist.

* Frankfurt a. M., 16. Sept. Eisenbahnminister Thielen traf heute Früh von Berlin hier ein und fuhr nach kurzem Aufenthalt nach Baden weiter.

* Bremerhaven, 17. Sept. Der englische Arbeiterführer Tom Mann und der Engländer Wilson, die morgen und am Sonntag hier öffentlich reden sollten, wurden seitens des Bremischen Senates ausgewiesen.

* Wien, 16. Sept. Wie die „Politische Korrespondenz“ aus Konstantinopel meldet, ist durch ein kaiserliches Tracte die Aufnahme von 20 christlichen Jöglingen in die Militärschule verfügt worden. Dies ist der erste derartige Fall.

* Wien, 16. Sept. Wie die „Politische Korrespondenz“ aus Konstantinopel meldet, wird in dortigen diplomatischen Kreisen den kürzlich gemeldeten Drohbrieffen des armenischen Komitès an die Botschaften keine Bedeutung beigelegt. Dieselben bezweifelten sehr, daß das Komitè befähigt wäre, die Drohungen auszuführen.

* London, 16. Sept. Lord Salisbury ist heute von Walmer hier eingetroffen. — Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus sind die Kreuzer „Blenheim“ und „Charlybdis“, sowie drei Torpedojäger und vier Torpedoboote, von Gibraltar kommend, in Malta eingetroffen.

* London, 16. Sept. Neuere Berichte machen ein Einvernehmen der Nihilisten mit den Feiern wahrscheinlich. Es wird gemeldet, daß der Nihilist Rabinowit, der als geschickter Chemiker bekannt ist, eine Cabine auf dem Hamburger Dampfer „Augusta Victoria“ für Tynan nahm, der unter dem Namen Becker reiste. Von Rabinowit fehle seit Tynans Verhaftung jede Spur.

* New-York, 16. Sept. Der Sekretär der irischen Vereinigung protestirt offen dagegen, daß die englische Presse Tynan und seinen Landsleuten die Absicht beilegt, einen Anschlag gegen das Leben des Czaren auszuführen zu wollen. Frankreich und Rußland bekäfen die Sympathien der Iren. Tynan sei in Privatangelegenheiten nach Europa gekommen.

Unruhen in der Türkei.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 16. Sept. Die vorgestrige Ablösung der Truppen der sogenannten engeren Besatzung des Yıldiz-Kloster ist unter schweren Opfern von Statten gegangen. Die alte Besatzung wollte nicht gutwillig abziehen und um 2 Uhr wurde die Kriegsschule mit anderen Truppen zur Intervention ins Palais kommandirt. In gut unterrichteten militärischen Kreisen heißt es, daß 200 Mann, darunter hauptsächlich Kriegsschüler, niedergemacht worden sind, ehe die Truppen des Seraskierats im Yıldiz-Kloster einziehen konnten.

* Konstantinopel, 17. Sept. Gestern entstand in Pera, Galata und Stambul eine Panik aus unbedeutenden Ursachen; indessen wurde durch die besonnene Haltung vom Militär und Polizei die Ruhe bald wieder hergestellt.

* Konstantinopel, 17. Sept. Eine amtliche Bekanntmachung des Ministerathes wendet sich gegen alle diejenigen, die Beunruhigung hervorrufen, und zählt die getroffenen Vorsichtsmaßregeln auf. Bewaffnete Verschwörer würden strengstens bestraft und fremde an Verschwörungen sich beteiligende Unterthanen durch die Intervention der Botschafter ausgewiesen werden. Versammlungen einheimischer oder fremder Unterthanen sind strengstens verboten. — In Beantwortung der Note vom 8. d. Mts. ist der Pforte gestern eine Kollektivnote der Botschafter zugegangen. (Wiener K. K. Korrespondenz-Bureau.)

* Athen, 17. Sept. Die von den Türken gefangenen macedonischen Aufständischen werden als Briganten vor die gewöhnlichen Gerichte gestellt werden. Die macedonische Bevölkerung ist hierüber lebhaft erregt.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

